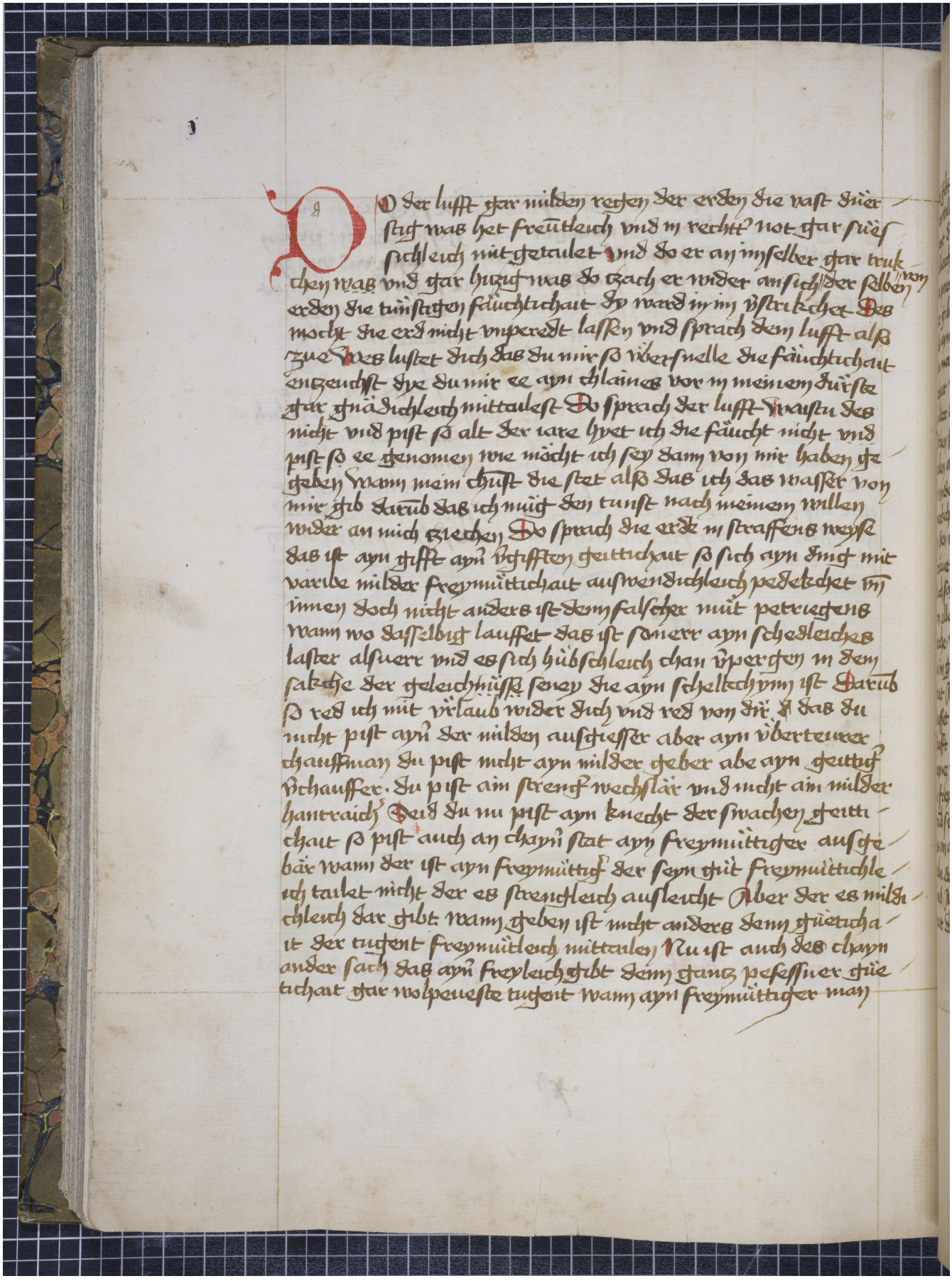
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40402
Copyright: Melk, Benediktinerstift



DO der lufft gar milden rete der erden die vast süer
stanck was het freütleich vnd in recht not gar sües
sichleich mit gemaulet vnd do er an im selber gar truk
chen was vnd gar hinzuf was do zuch er wider an sich der selben von
erden die tünstigen fäuchtichait do ward in in bstrickcher des
mocht die erd nicht vnpereidt lassen vnd sprach dem lufft alß
zue Wes lustet dich das du mir so vbersnelle die fäuchtichait
entzeuchst ehe du mir ee ayn chlaines vor in meinem füre
gar gnädichleich mittaulest Do sprach der lufft Waistu des
nicht vnd pist so alt der iare lyget ich die fäucht nicht vnd
pist so ee genomen wie möcht ich sey dann von mir haben ge
geben Wann mein chunst die stet alß das ich das wasser von
mir gib darumb das ich müg den tunst nach meinem willen
wider an mich ziechen Do sprach die erde in straffens weyse
Das ist ayn gifft ayn vngifftigen geittichait so sich ayn dinch mit
varibe milder freymüttichait auswendichleich pedecket in
imen doch nicht anders ist dem falscher mit petriegens
wann wo dasselbig lauffet das ist gemerr ayn schedleiches
laster alzuerr vnd es sich hübschleich chan vbergen in den
salzche der gleichnüss seney die ayn schedlich ymg ist Darumb
so red ich mit vrlaub wider dich vnd red von dir Das du
nicht pist ayn milder ausgiesser aber ayn vberteurer
chaufman Du pist nicht ayn milder geber abe ayn geittig
vchaufferr. Du pist ain strenger wechsläre vnd nicht ain milder
hantraich Dein du nu pist ayn knecht der swachen geitti
chait so pist auch an chayn stat ayn freymüttiger ausge
bäre wann der ist ayn freymüttig der sein gut freymüttichle
ich taulet nicht der es strengleich ausleicht Aber der es milch
chleich dar gibt wann geben ist nicht anders denn gütecha
it der tugent freymütleich mitteulen Nu ist auch des chayn
ander sach das ayn freyleich gibt dem ganz pesessner güe
tichait gar wolgeneuste tugent wann ayn freymüttiger man